

Luxemburg: Express-Brief nach Paris 1950

Lars Böttger

Wer kann sich der Ästhetik der Nachkriegsmarken bzw. Dauerserien von Luxemburg entziehen? In vielen Fällen wurde mit dem Stichtiefdruck für die Markenherstellung eine sehr hochwertige Drucktechnik angewandt, so auch in der ersten Nachkriegsdauerserie mit dem Portrait von Großherzogin Charlotte. Im Jahr 1950 war die Serie bereits sechs Jahre im Gebrauch. 1948 kam bereits die nächste Dauerserie mit einem Portrait von Großherzogin Charlotte an die Schalter, aber – und das ist wichtig – keine 10 Fr.-Marke.



Abb. 1: Prefix-Nr. 354 / Michel-Nr. 368, 10 Fr., Farbe Karmin, als Einzelfrankatur auf Expressbrief von Luxemburg-Stadt nach Paris / Frankreich

Wahrscheinlich hatte der Postbeamte noch einen Bestand an 10 Fr.-Marken, den er aufbrauchen wollte. Die 10 Fr.-Patton-Marke von 1947 war wahrscheinlich nicht mehr vorrätig, aber die 10 Fr.-Marke der Landschaftsserie müsste normalerweise noch ausreichend vorhanden gewesen sein. Aber der Postbeamte ahnte wahrscheinlich, dass seine Charlotte-Marken von 1944 eventuell in den nächsten Jahren ihre Gültigkeit verlieren würden. Als die Gelegenheit kam, eine 10 Fr.-Marke zu nutzen, hat er sie mit der Prefix-Nr. 354 ergriffen und diesen schönen Brief „kreiert“.

Wie setzen sich die 10 Fr. zusammen? Ein Auslandsbrief der 1. Gewichtsstufe nach Frankreich kostete ab dem 1. Januar 1949 3 Fr., dazu kommt die Express-Gebühr von 7 Fr., ebenfalls ab dem 1. Januar 1949¹. Der Weg des Briefes lässt sich dank der vielen Stempel auf der Rückseite ebenfalls gut ermitteln.

¹ Tarife der Briefpost in Luxemburg 1852 – 2002, Dieter Basien & Fernand Hoffkamp, Druckerei saint-paul, Luxemburg, 2002, S. 103f

Von Luxemburg-Stadt geht es weiter nach Luxemburg-Bahnhof, von dort wird der Brief mit dem Zug nach Paris – Gare de l'Est transportiert, wo er am selben Tag abends um 22 Uhr ankommt.



Abb. 2: Rückseite des Express-Briefes mit den Transit- bzw. Ankunftsstempeln, davon zwei Minutenstempel der Rohrpost und ein Minutenstempel des Ankunftspostamtes 110 – Rue de Rennes

Da der Brief spät am Abend in Paris ankam, blieb er bis zum Morgen des Folgetages liegen. Am 21. März 1950 um 6 Uhr wurde er mit dem Stempel PARIS R.P. DISTRIBUTION EXPRESS versehen. Die Postbeamte versah den Brief vorderseitig mit der Nummer des Empfängerpostamtes: 110. Eine Stunde und 10 Minuten später kam der Brief in der Rue de Rennes an. Wenn man den Abgang des Briefes auf 12 Uhr in Luxemburg-Stadt am 20. März 1950 festlegt, dann hat es keine 20 Stunden gedauert, bis er mutmaßlich beim Empfänger ankam. Nach heutigen Maßstäben ist das die Geschwindigkeit, die ein professioneller Kurierservice an den Tag legen würde. Damals war diese Geschwindigkeit normal.

Mir beschert der Brief zum einen durch sein Aussehen Besitzerfreude, zum anderen lässt sich an den sauberen Stempelabschlägen der Weg nach und durch Paris gut nachvollziehen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich noch weitere Poststücke mit der ersten Nachkriegsserie der Großherzogin Charlotte finden könnte.